

Memorandum mit Blick auf die Europawahlen 2019

Der demografische Wandel, hervorgerufen durch eine höhere Lebenserwartung und niedrige Geburtenraten, hat unsere Gesellschaft und unseren Lebensstil beeinflusst. Entsprechend sieht sich unsere Union komplexen Herausforderungen in den Bereichen generationsübergreifende Solidarität, menschliche Würde, Altersfreundlichkeit und aktives Altern gegenüber. Eingedenk der Werte, auf die sich die EU gründet, und der Bestrebung der Union, das Wohlergehen ihrer Bürger zu fördern¹, bleibt die ESU ein dynamischer Beschützer dieser universellen Rechte und Prinzipien. Daher bemüht sie sich um eine umfassende Strategie, die es ermöglicht, diese Werte in Bezug auf ältere Menschen vollständig umzusetzen.

Mit Blick auf die bevorstehenden Europawahlen im Mai 2019 möchten wir vier Punkte hervorheben, in denen die Meinungen der Senioren und ihre Erwartungen an Europa zum Ausdruck kommen. Wir rufen die neu gewählten MdEP, die neue Kommission, die EVP und alle Entscheidungsträger schon vorab nachdrücklich dazu auf, diesen Erwartungen Rechnung zu tragen.

1. Die Europäische Union ist ein Projekt der Hoffnung. Wir Europäer wollen in Freiheit, Wohlstand und Frieden leben. Während mehrerer Jahrzehnte europäischer Integration und dank großer Anstrengungen vergangener und gegenwärtiger Generationen haben wir diese Ziele erreicht. Doch es bleiben noch Herausforderungen zu bewältigen, und wir müssen stärker zusammenarbeiten, um für alle Generationen eine bessere Zukunft aufzubauen. Die Entscheidungsträger der EU müssen das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen, indem sie zeigen, dass die EU einen echten Mehrwert für ihren Alltag bedeutet und auf ihre Bedürfnisse und Erwartungen eingeht, die nicht nur materieller Art sind sondern auch einen kulturellen und geistigen Aspekt berücksichtigen. Wir wollen ein sicheres Europa, in dem sich die Bürger beschützt fühlen und in dem Wirtschaftswachstum, soziale Gerechtigkeit und generationsübergreifende Solidarität das Wohlergehen der Menschen sichern und ein würdevolles Leben für alle ermöglichen.

Wir wünschen uns, dass die Europäische Union einer der wohlhabendsten, solidarischen, friedlichsten und freiesten Orte in der Welt bleibt. Dafür müssen wir uns mit globalen Themen wie Sicherheit, Klimawandel und der Wahrung des Rechtsstaats auseinandersetzen. Wir heben ausdrücklich hervor, dass die Bewältigung

¹ EU-Vertrag Artikel 3 (ex-Artikel 2 EUV): „Das Ziel der Union ist es, den Frieden, ihre Werte und das Wohlergehen der Völker zu fördern.“

dieser Herausforderungen am ehesten mit vereinten Kräften auf EU-Ebene erreicht werden kann. Wir fordern die EU dringend dazu auf, entsprechenden Lösungen mit angemessenen Instrumenten Vorschub zu leisten und dabei unsere grundlegenden Werte, für die ältere Generationen gekämpft haben, im Auge zu behalten: Frieden, Freiheit, Solidarität und Menschenwürde.

2. Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung wächst schneller als der jeder anderen Altersgruppe in der EU. Dies ist als Erfolg zu sehen, bringt jedoch neue Herausforderungen mit sich. Daher rufen wir zu einer Innovation, koordinierten und ganzheitlichen Antwort auf, die alle Regierungsebenen und Politikbereiche wie Beschäftigung, Gesundheit, Innovation usw. umfasst. Wir brauchen eine echte Strategie für eine altersfreundliche Gesellschaft. Soziale Inklusion und Beteiligung ist eines des Schlüsselemente im Kampf gegen die Altersdiskriminierung und zur Bewusstseinsbildung für das Ausmaß und den Ernst der Seniorenfeindlichkeit. Wenn älteren Menschen die Möglichkeit gegeben wird, konstruktiv an der Zivilgesellschaft teilzunehmen, so wird ihre Verbindung zu anderen gestärkt und die Einsamkeit vermindert. Lebenslanges Lernen insbesondere im Bereich der digitalen Fertigkeiten sowie die wechselseitige Übermittlung von Wissen sind zentrale Entwicklungen, die zu fördern sind.

Im Bereich der personenzentrierten Gesundheitsfürsorge und Langzeitpflege sind entschlossene Aktionspläne erforderlich, die von flankierenden Maßnahmen in Form von Empfehlungen begleitet werden. Das Recht, in Würde zu leben, muss der Eckpfeiler für von der Pflege abhängige Menschen sein, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor. Die EU sollte ihr Engagement innerhalb der Europäischen Innovationspartnerschaft für Aktivität und Gesundheit im Alter als Schlüsselinitiative in diesem Sektor intensivieren.

Ein angemessenes Einkommen und ein ausreichendes Maß an Selbständigkeit für ältere Menschen sollten durch eine verstärkte Einbeziehung der Grundsätze des Europäischen Pfeilers der Sozialrechte gesichert werden. Unterdessen muss die soziale Dimension des Europäischen Semesters vertieft werden.

Wir sprechen uns für einen inklusiven Arbeitsmarkt aus, der die Bedürfnisse und Erwartungen älterer Arbeitnehmer berücksichtigt. Es muss für eine lebenslange Arbeitsperspektive Sorge getragen werden, und ältere Arbeitnehmer sollten geschätzt und dabei unterstützt werden, das Arbeitsleben durch angepasste Maßnahmen zu verlängern. Gleichzeitig sollte die Entwicklung von Innovationen und Technologien mit Blick auf die Seniorenwirtschaft nachhaltig gefördert werden und die Werte und Bedürfnisse der Senioren respektieren.

Insgesamt laufen alle diese Vorschläge auf die vollständige und umfassende Umsetzung des Europäischen Pfeilers der Sozialrechte auf allen zuständigen Ebenen hinaus. Wir empfehlen, diese Richtschnur in alle politischen Überlegungen als Leitprinzip einer Union einzubeziehen, die sich auf Werte wie Würde und Solidarität gründet.

3. Generationsübergreifende Solidarität ist ein unumgänglicher Eckpfeiler im Europäischen Haus der Solidarität und des Wohlstands, mit strukturellen, formellen und informellen Beziehungen zuallererst auf Ebene der Familien, Freunde und Nachbarn. Kein Modell demokratischer Regierung kann inklusiv und nachhaltig funktionieren, ohne den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen zu gewährleisten. Die EU sollte die lokalen Behörden dazu ermutigen, die Rolle älterer Menschen in lokalen Gemeinschaften fördern, um den Dialog zwischen den Bürgern durch alle Generationen hindurch zu stärken. Wir heben nachdrücklich die Notwendigkeit und Bedeutung eines echten Dialogs zwischen den Generationen hervor, damit sie voneinander lernen und die Fähigkeiten der jeweils anderen wertschätzen können. Auf diese Weise sind die lokalen Gemeinschaften auch besser informiert und können entsprechend mit Blick auf das Wohlergehen älterer Menschen aktiv werden. Zudem können so Gelegenheiten geschaffen werden, grenzüberschreitende und generationsübergreifende Treffen zu organisieren, um den sozialen Zusammenhalt in ganz Europa zu stärken.

4. Auf dem EVP-Kongress in Malta² wurde bereits darauf hingewiesen, dass es die Europäische Union mit beispiellosen demografischen Veränderungen und sich daraus ergebenden Herausforderungen aufnehmen muss. Die EVP rief anlässlich dieses Kongresses zu inklusiven und koordinierten Antworten auf, insbesondere mit Blick auf familienfreundliche Umfeldler, aktives und gesundes Altern, generationsübergreifende Solidarität und die Disparitäten zwischen und innerhalb der Mitgliedstaaten, sowohl bezüglich der Lebenserwartung als auch bezüglich der Lebens- und Arbeitsbedingungen³. Aufgrund der verstreuten Zuständigkeiten der Union in mehreren Bereichen ist es jedoch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, auf diese Probleme mit einer einheitlichen Stimme zu antworten. Daher sprechen wir uns nachdrücklich für einen Kommissar aus, der mit der Koordinierung der breiten Palette notwendiger Maßnahmen im Bereich des demografischen Wandels und der Senioren beauftragt ist. Eine solche Sichtbarkeit würde die Wirksamkeit der Lösungen erhöhen und die Verbindung und Nähe zu älteren Menschen verstärken.

² 29. und 30. März 2017

³ Siehe : Europa sichert unsere Zukunft : <https://www.epp.eu/files/uploads/2017/05/Kongressdokument-Europa-sichert-unsere-Zukunft.pdf>